

Editorial: CHANCE2030

CHANCE2020 – so war der Strategieprozess überschrieben, der mit dem Amtsantritt der gegenwärtigen Hochschulleitung 2012 startete. Seitdem hat sich die Hochschule gut entwickelt, neue Studienangebote wurden geschaffen, bewährte Studienangebote weiter verbessert und neue Services installiert. Längst ist der Blick aber auch auf die weitere Entfaltung unserer Hochschule gerichtet und so trägt der transparent mit der gesamten Hochschulöffentlichkeit diskutierte Zukunftsprozess seit diesem Sommer den Titel CHANCE2030.

Erste Früchte sind bereits zu erkennen. Der Zustrom an neuen Studierenden ist ungebrochen hoch. Der Gründungsdekan der neuen Fakultät Medien ist berufen. Mit den Medienstudiengängen, aber auch mit den Studiengängen der beiden anderen Fakultäten gehen die Strategiegespräche in eine neue Runde. Immer mit dem Ziel, gemeinsam die Hochschule zukunftsfest zu machen. Man kann den Wind nicht ändern, aber man kann die Segel richtig setzen: Daran arbeiten wir auch weiterhin als gemeinsame Kraftanstrengung.



Mittelstandsabend Unternehmen in Weißenburg

Alle einschlägigen Studien sind sich einig: den deutschen Unternehmen werden in den kommenden Jahrzehnten Millionen an Fachkräften fehlen. Derzeit surft die Konjunktur in Deutschland auf einer stabilen Welle des Erfolgs, die Herausforderungen durch den demografischen Wandel sind aber unübersehbar und verlangen rechtzeitige und umfassende Antworten durch alle beteiligten Akteure. Am Standort Weißenburg der Hochschule Ansbach



Präsidentin Prof. Dr. Ute Ambrosius begrüßt die Teilnehmenden des Mittelstandsabends in Weißenburg

trafen sich im November Unternehmer, Politiker und Wissenschaftler, um einen Abend lang die Herausforderungen und die Lösungsbeiträge durch die Hochschule Ansbach zu diskutieren. Die ansprechenden Räumlichkeiten des **kunststoff**campus Bayern boten ideale Voraussetzungen für Vorträge und Diskussionen. Mit der Qualifizierung von Mitarbeitern als Maßnahme zur Fachkräftesicherung beschäftigte sich der Leiter des Studienzentrums Weißenburg, Prof. Dr. Stefan Slama. Als Vertreter von Unternehmen berichteten Dr.-Ing. Simon Amesöder (Geschäftsführer RF-Plast), Markus Schmidt (Diehl Metering) und Uwe Weißmann (APROVIS ENERGY SYSTEMS).

Prof. Dr. Michael Müller vom IMEA-Institut der Hochschule zeigte auf, was Wissensmanagement leisten kann, „wenn der Mitarbeiter ausscheidet, und das Wissen mit ihm.“ Der Abend bot auch ausführliche Gelegenheit zum Austausch und zum Netzwerken und wurde von den Teilnehmenden sehr gut angenommen, sodass nach dem ersten Mittelstandsabend zum Thema Wissenstransfer im März in Ansbach und dem Mittelstandsabend im Herbst in Weißenburg sicher weitere Veranstaltungen folgen werden.



Immer auf dem Sprung: Jana Wiske

Prof. Dr. Jana Wiske

Schon lange ist Fußball ebenso Frauen- wie Männersache und ohne Frage beliebteste Sportart in Deutschland. Sportjournalistinnen sind dennoch eher rar gesät. Auch Jana Wiske ging nicht den direkten Weg in den Journalismus, sondern schloss zunächst im Jahr 2000 ein BWL-Studium an der Universität Erlangen-Nürnberg ab. Schon dort aber gehörten die Bereiche Marketing und Kommunikation zu ihren Schwerpunkten. Nach einem Volontariat beim „kicker“ blieb sie dem Fachmagazin ganze 15 Jahre als festangestellte Redakteurin treu, dort schrieb sie vor allem über Fußball, Handball, Tennis und sportmedizinische Themen. Dennoch spürte sie den Wunsch nach Veränderung und begann eine Promotion mit dem Thema „Die Bedeutung der Live-Berichterstattung im deutschen Spitzensport aus der Sicht von Sportjournalisten“, die sie vor einem Jahr erfolgreich abschloss. Die Ergebnisse kann man druckfrisch in der Buchveröffentlichung „Die Elite“ nachlesen.

Seit dem Beginn des Wintersemesters ist Frau Wiske nun Professorin an der Hochschule Ansbach. Die Hochschule Ansbach ist ihr wohlvertraut, hatte sie doch nach einem Zwischenspiel an der TU Dresden seit 2007 Lehraufträge im Bereich Live-Berichterstattung, PR und Unternehmenskommunikation inne. Nun vertritt sie im Studiengang „Ressortjournalismus“ als Professorin verschiedene Lehrgebiete und unterrichtet im Bachelor „Internationales Management für Spitzensportler“ das Fach „Sportjournalismus (Print)“. Zukünftig will sie sich vor allem den Bereichen Sportkommunikation und Corporate Publishing widmen.

Auch wenn sie mittlerweile nicht mehr über Fußball schreibt, hat sie die Faszination dieses Sports nie losgelassen: „Fußball verbindet Menschen weltweit, von Peru bis Ansbach. Eine WM vereint ein ganzes Land, 80 Millionen wollen da mitreden.“ Auch in ihrer Freizeit ist sie aktiv und passiv sportverrückt und reist gerne in sehr ferne Länder.



Erstsemesterbegrüßung 2017

Erstsemesterbegrüßung Die Zahl 3000 steht

Jedes Jahr tauscht sich ungefähr ein Viertel der Studierendenschaft an der Hochschule aus. Einerseits schließen viele Studierende in ihrem Studiengang ab, andererseits rücken Erstsemester nach. Daher ist es für den dauerhaften Erfolg der Hochschule essenziell, jedes Jahr aufs Neue in großer Zahl junge Menschen für ein grundständiges Studium und bereits im Arbeitsleben stehende Menschen für ein berufsbegleitendes Studium zu begeistern. Umso erfreulicher ist es, dass die Hochschule Ansbach auch im Jahr 2017 mehr als 800 Interessierte für einen der vielen Studiengänge in Ansbach oder an den Außenstandorten gewinnen konnte. Bei der zentralen Erstsemesterbegrüßung am 4. Oktober in Ansbach spielte das Hochschulorchester auf, mit kurzweiligen Reden und Filmen aus eigener Produktion wurden die Neustudierenden willkommen geheißen und auf den neuen Lebensabschnitt eingestimmt. Eine erfahrene Studentin gab mit den „Top-Ten-Tipps für Erstis“ wertvolle Hinweise, damit in den ersten Tagen der Grundstein für einen erfolgreichen Studienabschluss gelegt werden kann. Auch an weiteren Standorten wie Herrieden oder Weißenburg fanden Erstsemesterbegrüßungen statt.



Prof. Dr. Roderus (5. v. l.) und die neue Fakultät Medien



Festvortrag durch Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach

Akademischer Abend Luther und die Wirtschaft

„Handeln aus Verantwortung. Martin Luthers Impulse für eine neue Wirtschaftsethik“, so lautete der Festvortrag anlässlich des Akademischen Abends der Hochschule Ansbach im November. Unser Alltag ist geprägt von wirtschaftsethischen Herausforderungen, führte die Präsidentin der Evangelischen Hochschule Nürnberg, Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach, in ihren spannenden und hochaktuellen Vortrag ein. Nach Luthers Vorstellung regiert Gott immer, im Staat durch Gesetze, in der Kirche durch das Evangelium. Der Reformator sieht dabei die Arbeitslust des Menschen als eine Gabe des Schöpfers. Wer aber die Früchte seiner Arbeit erntet, der soll davon auch anderen abgeben. Der Mensch dürfe sich nicht vom Geld abhängig machen, denn die Wurzel allen Übels sei die Habgier. Das Gebot „Du sollst nicht stehlen“ verbietet also auch den Wucher und Betrug im Handel. Das wirtschaftliche Handeln des Christen müsse vielmehr im Zusammenhang mit seinem Glauben stehen. Von Luther sich leiten lassen, das heißt über den eigenen Profit den Nächsten nicht zu vergessen. Ein Rückblick der Präsidentin der Hochschule Ansbach, Preisverleihungen und Musik rundeten den gelungenen Akademischen Abend ab.

Gründungsdekan berufen

Aus zwei mach drei: Der Weg zur neuen Fakultät Medien hat einen entscheidenden Schritt getan. Mit Prof. Dr. Helmut Roderus wurde ein ausgewiesener Medienexperte zum Gründungsdekan der neuen Fakultät Medien berufen. Ihm zur Seite stehen Prof. Sabine Böhne-Di Leo als Prodekanin und Prof. Dr. Markus Paul als Studiendekan.



Professor für Finanzen: Oliver Schwindler

Prof. Dr. Oliver Schwindler

„Mein aktuelles Interesse liegt bei der Entscheidungstheorie, das ist spannend: Risikoeinstellungen, Gruppenentscheidungen, Spieltheorie, psychologische Aspekte oder BWL-Themen in Produktion und Logistik sind Beispiele für Anwendungsfelder. Auch die richtige Jobwahl nach dem Studium lässt sich so abbilden“, so zeigt sich Prof. Dr. Oliver Schwindler begeistert. Seit dem Sommersemester ist Professor Schwindler an der Hochschule Ansbach tätig und vertritt die Schwerpunkte Finanz- und Investitionswirtschaft. Hauptsächlich unterrichtet er im Bachelorstudiengang Betriebswirtschaft, aber auch im Masterstudiengang Internationales Produkt- und Servicemanagement.

Kapitalmärkte und die Beziehungen zwischen Käufern und Verkäufern beschäftigen den promovierten Betriebswirt seit seiner Bamberger Doktorarbeit „Value-Added von Fund-of-Hedge-Funds-Managern.“ In seiner Studienzeit an der Universität Regensburg lagen seine Schwerpunkte auf den Feldern Corporate Finance, Steuerlehre und Revision- und Treuhandwesen.

Seine berufliche Praxis startete in der Finanzwelt als Analyst. Über die Station Portfoliomanager eines Derivatefonds gelangte er in die Merger&Acquisitions-Beratung bei Rödl und Partner in Nürnberg.

In seinen Vorlesungen möchte der Professor den Bachelor-Nachwuchs dafür sensibilisieren, dass sehr viele Entscheidungen im Unternehmen (und im privaten Leben ebenso) letztlich auf monetäre Überlegungen zurückzuführen sind. Auf längere Sicht möchte sich Oliver Schwindler auch in einem betriebswirtschaftlichen Masterprogramm engagieren, um hier Studierenden eine weitere Qualifizierungsperspektive zu geben. „Die Puzzleteile des Bachelors lassen sich mit der globalen Brille des Unternehmers zusammenfügen und vertiefen“, ist sich Professor Schwindler sicher.

In seiner Freizeit kocht Herr Schwindler gerne mit seiner Tochter und spielt seit langem mit Freude Handball.

Erfolgreiches Start-up

Vom Studenten zum Unternehmer

Was macht man eigentlich mit einem Medienabschluss an der Hochschule Ansbach? Das Beispiel Julian Vogels zeigt: eine ganze Menge. Bereits im Studiengang „Multimedia und Kommunikation“ belegte er die Schwerpunkte „Audio“ und „Medieninformatik“, daneben war Julian Vogels als Schlagzeuger in einer Hochschulband und in der Theatergruppe kreativ. Dem Bachelor in Ansbach folgte ein Master an der Universität Montréal in Kanada und bald schon der Sprung zum Jungunternehmer mit seiner eigenen Firma „Soundbrenner“.



Julian Vogels (links) im Oktober 2017 im Fab Lab Berlin mit den Besuchern Regierender Bürgermeister Michael Müller und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier mit Gattin.

Soundbrenner ist ein junges Musiktechnologie-Unternehmen. Die Musiker und Programmierer kombinieren großartiges Design und fortschrittliche Technik mit dem Ziel, jedem Musiker auf der Welt dabei zu helfen, ein Virtuose zu werden. Im Herzen dieser Anstrengung steht das „Soundbrenner Pulse“, ein smartes, vibrierendes Metronom. Es befähigt Musiker, ein fundiertes Rhythmusgefühl schneller und besser als je zuvor zu erlernen. Es ist das weltweit erste Wearable speziell für Musiker und arbeitet Hand in Hand mit Soundbrenners Metronom-Apps auf iOS und Android, oder aber mit einer Studio-Software auf PCs.

Der internationale Hauptsitz ist in Hongkong, mit einer Zweigstelle im Fab Lab Berlin, dort entwickeln sie die Software. Soundbrenner hat bereits zehntausende Geräte weltweit verkauft und ausgeliefert, die Apps werden jeden Monat von über 100.000 Musikern aktiv genutzt. Über zwei Millionen US-Dollar an Kapital konnte bereits gewonnen werden. Die New York Times, Techcrunch, Gizmodo und ein Dutzend weitere internationale Medien haben bereits über das Soundbrenner Pulse berichtet.

Für Prof. Dr. Cornelius Pöpel ist der Werdegang von Julian Vogels ein Musterbeispiel: „Soundbrenner sehe ich als Beispiel dafür, dass die in Ansbach gelegten Samen für innovatives, digitales und internationales Potential aufgehen und auch auf bundespolitischer Ebene Anerkennung finden können. Dies betrifft besonders auch das Fach ‚Interaktive Audiosysteme‘ im Audio-Schwerpunkt, welches Herr Vogels damals mit hervorragendem Ergebnis abschloss.“

Neue Gesichter an der Hochschule Wir wachsen weiter

Johannes **Hoyer**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter TZM; Prof. Dr. Dominik **Kögel**, Studienzentrum Rothenburg und Studiengangleiter IKM; Margit **Würth**, Mitarbeiterin Studienzentrum Weißenburg; Prof. Dr. Oliver **Schwindler**, Studiengang BW; Diego **Bermudez Echeverry**, Mitarbeiter Rechenzentrum; Kay **Komynarski**, Forschungsassistent TZM; Dr. Claudia **Nelkenbrecher**, Lehrkraft für besondere Aufgaben Studiengang IBT; Simone **Schneider**, Forschungsassistentin TZM; Andreas **Buswell**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter KIEff; Kristina **Kandert**, Mitarbeiterin Bereich Finanzen und Controlling; Stefan **Müller**, Forschungsassistent KIEff; Stefanie **Wiese**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Biomasse-Institut; Veselin **Stanev**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Studiengang IPM; Baki **Cengiz**, Mitarbeiter SBT; Roman **Petsch**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter TZM; Julia **Spengruber**, Leiterin Sachgebiet 1.2; Maren **Eberlein**, Laboringenieurin Studiengang BMT; Kerstin **Lilly**, Laboringenieurin Studiengang BMT; Alexander **Schlöpp**, Mitarbeiter Abteilung Akademische Angelegenheiten; Laura **Müller**, Stellvertretende Leiterin Sachgebiet 1.2; Christoph **Matschi**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Technologie- und Studienzentrum Feuchtwangen; Nina **Moßhammer**, Fachinformatikerin Fakultät Wirtschafts- und Allgemeinwissenschaften; Mirko **Gröper**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Biomasse-Institut; David **Wagner**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Biomasse-Institut; Janine **Kowanda**, Dekanatsassistentin Fakultät Ingenieurwissenschaften; Anja **Bartsch**, wissenschaftliche Mitarbeiterin Biomasse-Institut; Lynne **Gabbey**, Lehrkraft für besondere Aufgaben Sprachenzentrum; Prof. Dr. Tim **Pidun**, Studiengang AIW; Prof. Dr. Jana **Wiske**, Studiengang RJO; Stefanie **Frieß**, Mitarbeiterin Sachgebiet 1.1; Dr. Gernot **Vogt**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter Campus Feuchtwangen

IMPRESSUM

Herausgeber: Hochschule für angewandte Wissenschaften Ansbach, Residenzstr. 8, 91522 Ansbach

V.i.S.d.P.: Jens Renner

Fotos und Konzeption: Hochschule Ansbach

Druck: Kempf Druck, Ansbach